

Ein klares Ja zu Schengen

HANDEL Offene Grenzen beflügeln die Exporte

Stefan Osorio-König

Energieeffizienz, Herausforderungen und Chancen für Europas Industrie, unter diesem Motto steht die 14. Deutsch-Luxemburgische Wirtschaftskonferenz.

„Deutschland ist der wichtigste Handelspartner Luxemburgs“, so der Direktor der „Chambre de commerce“, Carlo Thelen. Im Jahr 2014 exportierte das Großherzogtum Waren im Wert von fast drei Milliarden Euro nach Deutschland. Bei den Dienstleistungen übersteigt das Volumen sogar die zehn Milliarden.

Rund 140 angemeldete Teilnehmer

Aus Deutschland importiert Luxemburg Waren im Wert von fast fünf Milliarden und Dienstleistungen in etwa der gleichen Höhe.

„Bislang gibt es rund 140 Anmeldungen zu der deutsch-luxemburgischen Wirtschaftskonferenz“, so die deutsche Botschafterin in Luxemburg, Christine Gläser.

An den bekannten Namen werden neben ArcelorMittal auch BMW und die Bitburger Braue-



Cindy Tereba von Business Club Luxembourg, Carlo Thelen und die deutsche Botschafterin Christine Gläser (v.l.n.r.)

rei-Gruppe auf der Wirtschaftskonferenz anwesend sein.

„Das gibt den Teilnehmern auch die Möglichkeit, viel Networking zu machen“, so die Botschafterin weiter.

Der Energieverbrauch ist ein wichtiger Kostenfaktor für die In-

dustrie. „Wenn Unternehmen in der Fertigung Kosten sparen wollen, müssen sie jetzt investieren“, so Gläser.

Und Carlo Thelen plädiert in der gegenwärtigen Diskussion um das Schengen-Abkommen, dass in Europa Grenzen abge-

baut werden müssen. „Deutschland wie Luxemburg lebt von kleinen und mittleren Unternehmen, die sich auf internationalen Märkten behaupten“, so Thelen. „Wir müssen Grenzen weiter abbauen, um die Exporte ausbauen zu können.“